

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 81 (1996)
Heft: 11

Artikel: Propaganda der Tat in Reims
Autor: Kaech, Jean
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-414163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Reims schliesslich wurde die Taufe des Frankenkönigs Clovis gefeiert, ein Ereignis, das von katholischen Franzosen als Beginn des christlichen Frankreichs bezeichnet wird. Den geschichtlichen Tatsachen entspricht dies jedoch keineswegs, war das Frankenreich doch schon längst bekehrt durch die römischen Besetzer. Der wahre Grund des Papstaufenthaltes in Reims ist die Propagandierung einer Gesellschaft der Korporationen, gemäss der vatikanischen Sozialdoktrin, was übrigens genau in die Richtung der Arbeits-Charta von Pétain, dem seinerzeitigen Nazi-Kollaborateur läuft.

La Résolution Laïque

nimmt Stellung zu den Angriffen kirchlicher Kreise und namhafter Politiker gegen die religionsneutrale Schule und die Trennung von Staat und Kirchen. Die Ausmerzung der laizistischen Volksschule ist das erklärte Ziel dieser Kreise und die V. Republik ist in ihren Organen nicht mehr antiklerikal, sondern hat der Kirche durch die Einführung verschiedener Gesetze den Weg noch erleichtert. Gegen diese Rückeroberung des Einflusses auf die Schule durch die Religion wehren sich die Freidenker und mit ihnen alle Demokraten, denen die laizistische Demokratie am Herzen liegt. Immer öfter werden nämlich kon-

fessionelle Schulen durch staatliche Subventionen unterstützt. Andererseits wird die laizistische Staatsschule untergraben durch die Entlassung zahlreicher Lehr-Hilfskräfte; tausende von Klassen werden geschlossen und hunderte von Schulen ganz aufgehoben. Die grossen, dem Laizismus verpflichteten Lehrerergewerkschaften wehren sich vehement gegen diese kalte Abservierung der öffentlichen Schulen. Der Kirche war es ja von jeher lebenswichtig, in den Schulen omnipräsent zu sein, weshalb sie gerade in Frankreich, wo sie seit der Revolution weitgehend ausgeschlossen, seit Jahren aber wieder vermehrt aktiv geworden ist. So wird z.B. mit Schulbeginn Herbst 96 in der 6. Klasse das Studium von Bibeltexten im Schulfach Französisch obligatorisch und im Geschichtsunterricht zum wichtigsten Thema - dafür aber figuriert Prähistorik nicht mehr im Programm! Der Religionsunterricht sabotiert die Errungenschaften der französischen Revolution, schafft Zwist zwischen den Konfessionen und verwässert die Glaubens- und Gewissensfreiheit. Einmal mehr verweisen die Freidenker auf das Prinzip:

Öffentliche Gelder für die laizistischen öffentlichen Schulen, private Gelder für die (konfessionellen) privaten Schulen.

Propaganda der Tat in Reims

Am 22. September 1996 versammelten sich über 2'000 Freidenkerinnen und Freidenker in einem von der Stadt gemieteten Saal. Dies war jedoch nur möglich nach der Annahme von Auflagen: Die aus der Umgebung anreisenden Teilnehmer hatten sich mit ihren Cars und Privatautos an einer bestimmten

Autobahnausfahrt zu besammeln und wurden dann von der Police Nationale vor das Versammlungslokal geführt. Nach der Veranstaltung hatten sich alle wieder in ihre Fahrzeuge zu setzen und weg gingen unter polizeilicher Eskorte zur Autobahn. Ein verlängerter Aufenthalt in der Stadt war nicht erlaubt,

Fortsetzung Seite 3



Ethikunterricht an deutschen Schulen

Seminar "Ethikunterricht an den Schulen Nordrhein-Westfalens", 13.-15. Sept. 96 in Freudenberg

Die FVS macht sich Gedanken darüber, wie man Kinder dazu anregen und befähigen kann, sich mit den ethischen Problemen des Lebens eigenständig auseinanderzusetzen und nicht einfach fremde ethische Werte unkritisch zu übernehmen.

Die Gelegenheit, an einem Seminar über "Ethikunterricht als Alternative zum konfessionellen Religionsunterricht" teilzunehmen, war darum willkommen. An einem Septemberwochenende wohnte ich drei Referaten zu Realisierungen in den deutschen Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Brandenburg und Berlin bei.

Im voraus zu bemerken ist Folgendes: Die deutsche Bundesverfassung schreibt vor, dass "nicht bekenntnisfreie" Schulen in allen deutschen Bundesländern - mit Ausnahme von Berlin und Bremen - Religion als ordentliches Lehrfach anzubieten haben. (Öffentliche Schulen sind also nicht bekenntnisfrei!) Der Religionsunterricht wird damit zum benoteten und für Versetzungsentscheide berücksichtigten Fach. Vom vorgesehenen Abmelderecht machen allerdings z.B. in Nordrhein-Westfalen je nach Schultyp und Klasse zwischen 17 und 44 Prozent der Schüler Gebrauch (und müssen in dieser Zeit anderweitig betreut werden).

Fortsetzung Seite 4

Fortsetzung von Seite 2

denn der Vatikanchef sollte in wenigen Stunden eintreffen! (Während die französischen Freidenker eine Saalmiete an die Stadt abzuliefern hatten, gewährte der Staat dem fremden Römer Millionenbeträge aus Steuergeldern für den guten Ablauf seines Werbefeldzuges.)

Nun, der Anlass verlief gleichwohl eindrücklich: Fernsehen und Presse waren da, der Saal überfüllt und die Voten zahlreich.

Jo Salamero der Präsident der Fédération Nationale de la Libre Pensée eröffnete die Veranstaltung. Generalsekretär **Christian Eyschen** wies u.a. auf die enormen Geldbeträge hin, die Staat und Gemeinden für die Papstvisite widerrechtlich ausgeben und dies erst noch in einer Zeit der leeren Staatskassen, der steigenden Steuern und Abgaben. Er verwies auf die Möglichkeiten, die Staatskassen zu äufnen ohne Sozialabbau: Aufgrund eines 1801 mit Bonaparte abgeschlossenen Konkordates werden im Elsass 1'785 katholische Priester, 300 evangelische Pastoren und 25 Rabbiner durch den Staat besoldet. Durch die Abschaffung dieses klerikalen Gesetzes könnten 2'000 gutdotierte Gehälter eingespart werden. 1994 bezahlte der Staat 34 Milliarden francs für Gehälter von Lehrern an katholischen Schulen. Durch die Abschaffung der anti-laizistischen Gesetze können Geld für Aufgaben freierwerden, die im Interesse aller Bürger sind.

Landesweit schliesse im übrigen der Staat "nicht-rentierende" Bahnhöfe der Staatsbahnen. Gleichzeitig habe er jedoch ein Strasse nach Ste. Anne-d'Auray gebaut, einem kleinen Wallfahrtsort mit kaum 1'500 Einwohnern - nur um den Katholiken einen schnelleren Zugang bei ihren jährlichen Wallfahrten zu ermöglichen. Der Staat solle doch diese Ausgabe von 350 Mio. francs von der katholische Kirche zurückverlangen, damit liessen sich wieder

Bahnhöfe öffnen, die der ganzen Bevölkerung zugute kommen.

Joseph Berny, Vice-Präsident der WELTUNION DER FREIDENKER wies auf den erzreaktionären Sinn der Feiern zur Taufe des Frankenkönigs Clovis hin.

Ebenso wie **Al Schmitz**, der Präsident der Luxemburger Freidenker, versicherten Vertreter einer ganzen Anzahl von Organisationen und Komités die französischen Freidenker ihrer vollen Unterstützung und Solidarität. **Klaus Hartmann**, Vorsitzender des Deutschen Freidenker-Verbandes überbrachte die Grüsse der WELTUNION DER FREIDENKER und schloss seine sehr interessanten historischen Ausführungen mit dem Appell:

"Die WELTUNION DER FREIDENKER warnt ernsthaft vor den Gefahren des Bündnisses von Kirche und Politik, vor einem neuen politischen Klerikalismus. Sie verteidigt den Laizismus gegen alle Angriffe, denn diese Angriffe richten sich gegen elementare demokratische Rechte.

Die WELTUNION DER FREIDENKER ruft auf zum Widerstand gegen die Machtansprüche des Vatikan sowie des islamischen Fundamentalismus. Sie bekräftigt ihre Solidarität mit allen Opfern der Intoleranz und des Rassismus!"

Die Aktionen der Freidenker im Reims und anderswo hatten Erfolg, das Fernsehen brachte Ausschnitte, die Presse ganz Frankreichs widmete den Anlässen zahlreiche Artikel. Und schon planen die französischen Freidenker zusammen mit der Weltunion der Freidenker eine Grossdemonstration in Paris, denn im nächsten Jahr will Jean-Paul II. am Welttag der katholischen Jugend aufkreuzen - so Gott will!

Jean Kaech